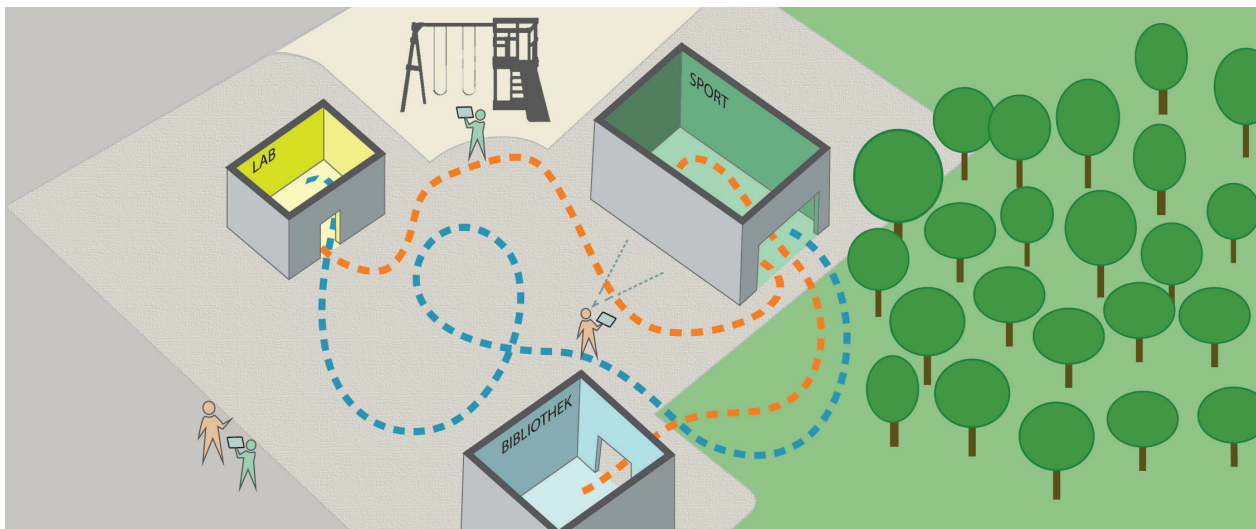


Active Learning Spaces

Pilotprojekt zur digital-gestützten Gestaltung von aktiven Schulen

Darmstadt



A

Arbeitsgruppe

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Martin Knöll
Dipl.-Ing. Marianne Halblaub Miranda
Thomas Tregel, M.Sc.
Maria Ustinova, M.Sc.

In Kooperation mit

Heinrich-Hoffmann-Schule Darmstadt
Multimedia Kommunikation (KOM)
Entwerfen und Stadtentwicklung (est)

Laufzeit

August 2016 - September 2017

Hintergrund

Die Gestaltung von Schulen rückt derzeit in das Bewusstsein von Planern und Verantwortlichen. Aktuelle Studien unterstreichen den Einfluss der Räumlichkeiten auf den Lernfortschritt und die soziale Interaktion von SchülerInnen. Die Schule wird als ein wichtiges „Setting“ (Handlungsfeld) der Bewegungs- und Gesundheitsförderung angesehen, in dem Kinder und Jugendliche zudem auch vermehrt auf die

Anforderungen der Digitalisierung vorbereitet werden sollen. Entwicklungen wie steigende Migration führen zudem den wachsenden Bedarf an Neubauten und der Ertüchtigung des Gebäude-Bestands vor Augen.

Herangehensweise

Ziel der Forschung ist es, den Einfluss der gebauten Umwelt auf das gemeinschaftliche Lernen, die körperliche Aktivität und das Wohlbefinden von SchülerInnen besser zu verstehen. Hierzu soll eine breitere und räumlich-höher-aufgelöste empirische Basis zur Wahrnehmung und Nutzung von Schularchitektur geschaffen werden. In einer Reihe von vor Ort Tests soll zudem eine Methode entwickelt werden, die es ermöglicht, SchülerInnen besser als bisher in den Gestaltungsprozess einzubeziehen. In dem Pilotprojekt in der Heinrich-Hoffmann-Schule in Darmstadt wird eine prototypische CoDesign-Toolbox entwickelt, bestehend aus Inhalten der Architek-

tur-Vermittlung, Interviews, und einer spielerischen Smartphone-App zur Bewertung des Schulhofes. Die Toolbox wird mit SchülerInnen der 1. bis 4. Klasse sowie Verantwortlichen der Schule getestet.

Ergebnisse

Die zu erwartenden Ergebnisse beinhalten erste Erfahrungen mit einer neuen, digital gestützten Methode zur Beteiligung von SchülerInnen in Prozessen der Schulgestaltung und -entwicklung. Dabei entsteht eine erste Datengrundlage zur Wahrnehmung von besonders beliebten und weniger genutzten Bereichen der Schule. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zu einem besseren Verständnis über räumliche Erwartungen, Bedürfnisse und Anforderungen an Schulgestaltung beitragen, sowie konkrete Empfehlungen für die Planung und die Entwicklung von „gesundheitsfördernden Schulen“ liefern.

A

Visualisierung des Versuchsablaufes